

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Herausgeber	13
Vorwort des Autors	15
I. Biographische Entfaltung der Pädagogik Petersens	17
Von der Geburt bis zum Ende des Studiums	17
Zwischen Großenwiehe und Flensburg – Kindheit und Schule	17
Studium in Leipzig und Kiel	18
An der Akademie in Posen	22
Rückkehr nach Leipzig, Promotion und abschließende Studien	31
Als Oberlehrer in den Reformbewegungen Hamburgs	38
Zwischen Johanneum und Bund für Schulreform	38
Petersen und das Hamburger Johanneum	38
Reform des Religionsunterrichts im Geist des Neuprotestantismus	47
Forderungen an die neue Schule	53
Volkskirchenbewegung und religiöser Sozialismus	64
Als Führer der Hamburger Volkskirchenbewegung	64
Petersen und der religiöse Sozialismus	70
Petersen und die „neue Apologetik“ im Protestantismus der Weimarer Republik	74
Die Abstimmungskämpfe in Schleswig 1920	75
Schleswig im Versailler Vertrag	75
Als Agitator bei den Abstimmungskämpfen	77
Vom Schulleiter der Lichtwarkschule zum Hochschullehrer	83
Die schulpolitische Situation Hamburgs in den Tagen der Revolution	83
Erziehungsauftrag der Schule und schulische Selbstverwaltung	85
Gemeinschaft und Partizipation im „nationalen Humanismus“ Petersens	88
Vom deutschen Gymnasium zur Deutschen Oberschule	96
Abwahl oder Verzicht auf das Amt des Schulleiters?	99
Die Habilitation und die Hamburger Pädagogik-Professur	102
Petersen in Jena	114
Die Berufung auf dem Hintergrund des Thüringischen Hochschulkonflikts	114
Die schwierigen Anfänge der Universitätsschule unter Petersens Leitung	121
Die „Petersen-Schule“ im Urteil der zwanziger Jahre	129
Reinhard und Konrad Buchwald	129
Die Schwäbische Lehrergilde	131
Pädagogische Rezensionen und Berichte über die Jenaer Versuchsschule	135
Der Streit um die akademische Lehrerbildung	141
Petersens Aufnahme in die Erfurter Akademie	145
Die ersten Jenaplan-Schulen außerhalb Thüringens	148

Pädagogische Charakterologie und Pädagogische Tatsachenforschung	152
Ehe und Familie	156
Internationale Aspekte	160
Deutsche Einflüsse und weltweite Kontakte	160
Petersens Beziehungen zur Sowjetpädagogik	162
Petersen und Montessori	168
Der Weltbund für die Erneuerung der Erziehung (New Education Fellowship)	171
Die Kongresse für moralische Erziehung 1930 und 1934	176
Petersen in den USA	183
Exkurs: Petersen und Dewey	189
Petersen in Chile	200
Die Schriftenreihe „Pädagogik des Auslands“	202
Vom weltlichen zum evangelisch-christlichen Geist in der Petersen-Schule	205
Die Petersen-Schule als Arbeits- und Lebensgemeinschaftsschule	205
Zwischen christlichem und sozialistischem Einfluss	208
Das Thüringer Schulgebet 1930	212
Die Schulgemeinde-Idee nach Dörpfeld	213
Die Entdeckung Fröbels	216
Von der Simultanschule zur evangelischen Bekenntnisschule	222
Im Reichsverband Deutscher Evangelischer Schulgemeinden e.V.	224
Im Christlich-Sozialen Volksdienst (CSVD)	229
Gründung und Leitlinien	229
Zur Vorgeschichte des CSVD	233
Die CSVD-Politik gegenüber Marxismus und Nationalsozialismus	236
Die Schulfrage und Petersens Wahlkampf für den CSVD	245
Existenzphilosophie und dialektische Theologie	249
Konservatives Krisenbewusstsein	249
Existenzphilosophie	251
Dialektische Theologie	256
Pädagogischer Realismus als Kampfbegriff	259
Realismus versus Idealismus	259
Das germanisierte Lutherbild	264
Protestantisch-norddeutscher Geist	266
Zum Begriff des Politischen	272
Stärkung der Volksgemeinschaft – frühe Empfänglichkeiten und Orientierungen	275
Volk, Heimat, Grenzlanddeutschtum	275
Kulturkritik	282
Völkischer Naturalismus, Bindung an Blut und Boden	284
„Tat-Kreis“ und „Konservative Revolution“	293
Der Übergang ins „Dritte Reich“	295
Die neuen politischen Kräfte – Beachtung und Annäherung 1932	295
Kontakte zu völkischen Autoren	295
Ernst Kriecks „Nationalpolitische Erziehung“	297
Philipp Hördt und die „volkhafte Bildung“	301
Franz Kade und die Landschulpädagogik	302
Persönliche Beziehungen 1933	304

Sprangers Rücktrittsgesuch	304
Die Notlage Paul Geheeb's	306
Karl Alnor – die Versuchung	309
Pädagogik und evangelisches Bekenntnis im Nationalsozialismus	314
Petersen und die Jungreformatorische Bewegung im Kirchenkampf	314
Die verworrene Situation im deutschen Protestantismus	314
Petersens Nähe zur Jungreformatorischen Bewegung	317
Der Kampf um den Erhalt der Bekenntnisschule	321
Der Jenaplan 1933 bis 1936	329
Das Ende der „roten“ Jenaplan-schulen in Wittenberge und Finsterwalde	329
Universitätsschule und Lehrerbildung im neuen Staat	334
Aufstieg und Fall der Jenaplanbewegung in Westfalen	341
Der neue Ton in der Publizistik Petersens – Verdrängungen und Brüche	355
Das Politisch-Soldatische und die Rituale der Universitätsschule	355
Deutscher Nationalsozialismus und italienischer Faschismus	360
Ehrfurcht vor dem Leben, lebensunwertes Leben und das brauchbare Hilfs-schulkind	363
Petersen und das „eigenständige Volk“ (Max Hildebert Boehm)	371
„Führungslehre“ und NS-Volksgemeinschaft	374
Von der abstrakten Rechtsgemeinschaft zur konkreten Volksgemeinschaft (Reinhard Höhn)	378
Der Universitätskindergarten	385
Internationale Beziehungen im Schatten des Nationalsozialismus	391
In Abhängigkeit von der Politik	391
Die Athener Ehrenpromotion	397
Auf der Liste der für Auslandsvorträge geeigneten Professoren	398
Die Ausbreitung der Petersen-Rezeption in Bulgarien und Polen	399
Unterschiedliche Haltungen zu Petersen in Deutschland und international	403
Eine Bilanz für die zweite Hälfte der dreißiger Jahre	415
Die Kriegszeit	418
Vom Kindertagesheim zur Abteilung „Kleinkindpädagogik“	418
Der martialische Fröbel und die Deutsche Fröbelschule	420
Erschließung neuer pädagogischer Aufgaben	428
Fortbildung von Erzieherinnen zu Lehrerinnen – ein nicht realisiertes Pro- jekt	428
Das Jenaer Studium von RAD-Führerinnen 1941-1944	429
Jugendleiterinnen in der NSV-Schulungsarbeit – ein Studienplan Petersens	435
Jenaplan und Berufsschule	437
Neue Netzwerke und Ressourcenkonstellationen: Petersens Vorträge	444
Apokalyptische Weltdeutung	452
Aspekte der Selbstdarstellung Petersens	460
Urteile über Petersen und seine Schule aus der Rückschau	468
Die Tolerierung Petersens im NS-Staat – ein Fazit	477
Die Nachkriegszeit 1945-1952	481
Der Neubeginn in der SBZ 1945	481
Die Machtübernahme der KPD	481

Petersens Bedeutung für den Neuanfang der Universität Jena	486
Der Briefwechsel mit Paul Oestreich 1945/46	491
Jenaplan zwischen Einheitsschulgesetz und „Methodischem Manifest“ 1946	496
Petersens Parteieintritt und die Parteienentwicklung in der SBZ	496
Die Bewertung des Jenaplans nach Inkrafttreten des Einheitsschulgesetzes	499
Reformpädagogik und Jenaplan im „Methodischen Manifest“	507
„Fälle“	509
Der Fall Sander – die missglückte Rehabilitation eines Nationalsozialisten	509
Der Fall Wolf – die gescheiterte Habilitation	511
Vom Fall Brumme zum Fall Petersen	515
Erika Hoffmann an der Universität Jena 1947-1949 – ein Fall von „Zonenflucht“	520
Im Strudel der weiteren politischen Entwicklung 1947-50	525
Petersen, Theodor Litt und das „Erziehungsprogramm“ von 1947	525
Der Jenaplan als Restbestand bürgerlicher Pädagogik im Zentrum der Kritik	534
Gescheiterte Pläne im Westen – politische Säuberung im Osten	540
Südostniedersachsen – Zentrum der westdeutschen Jenaplanbewegung	549
Publizistische Neuorientierung	555
Von der Ächtung der Reformpädagogik zur Schließung der Universitätsschule	557
Würdigung	566
<b>II. Historisch-systematische Interpretation</b>	<b>569</b>
Antworten auf die soziale Frage	569
Liberalismus	570
Konservatismus	578
Sozialismus	584
Christlicher Sozialkonservatismus	592
Leitideen und Lehrer Petersens	598
Lorenz von Stein (1815-1890)	598
Biographische Einführung	598
Arbeit und Gütererwerb	602
Petersens Stein-Rezeption	606
Petersen contra Stein	610
Zur politischen Bewertung	612
Otto von Gierke (1841-1921)	613
Biographische Einführung	613
Kritik des Naturrechts und des Positivismus – Genossenschaftsrecht	613
Gierkes Einfluss auf Petersen	621
Wilhelm Wundt (1832-1920)	628
Als Schüler und Interpret Wundts	628
Wundts wissenschaftliche Lehre	631
Exkurs zum Willensbegriff Wundts	632
Ethik und konservativer Sozialismus	634
Der politische Wundt	637

Wundts Einfluss auf Petersen .....	642
Karl Lamprecht (1856-1915) .....	646
Petersen und Lamprecht – ein persönliches Verhältnis .....	646
Lamprechts Wirken und die kulturhistorische Methode .....	648
Lamprecht und Petersens Wundt-Kritik .....	652
Lamprechts Einfluss auf Petersen .....	656
Petersen und Lamprecht in wirkungsgeschichtlicher Perspektive .....	663
Rudolf Eucken (1846-1926) .....	664
Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft .....	667
Pädagogische Grundbegriffe .....	667
Anthropologische Grundbegriffe .....	669
Soziologische Grundbegriffe .....	670
Exkurs zu Fichte und Lagarde .....	675
Auf dem Weg zum demokratischen Bewusstsein .....	680
Die „Ideen von 1914“ .....	680
Wie wurden aus deutschen Nationalisten überzeugte Republikaner? .....	680
Parlamentarischer versus korporativer Staat .....	684
Petersen und die Repräsentanten der deutschen Pädagogik im Geist der „Ideen von 1914“ .....	686
Die politische Position Petersens nach 1918 .....	690
Die Kopenhagener Vorträge 1923 – sozialistische Perspektiven .....	691
Parlamentarismuskritik .....	695
Politische Ordnungsvorstellungen – Distanzen und Präferenzen .....	701
Petersen im Umfeld von Schule und Gesellschaft .....	705
Das Problem der Demokratisierung von Schule .....	705
Schule als Lebensgemeinschaft .....	705
Kritik der herbartianischen Staatspädagogik .....	707
Politische Einflussnahme auf die Schule .....	709
Schulgemeinde, Öffentlichkeit und demokratischer Konservatismus .....	711
Petersen – ein Liberaler? .....	722
Arbeit und Wirtschaft .....	727
Gildensozialismus und romantischer Sozialismus .....	731
Zur Differenz von „Demokratie“ und „parlamentarischem System“ .....	739
Demokratie bei Helmut Kohl und in der Weimarer Republik .....	739
Demokratie auf dem Deutschen Soziologentag 1926 (Tönnies, Kelsen) .....	743
Demokratie auf der Weimarer Hochschullehrtagung 1927 (Dohna, Hellpach) Vom antidemokratischen zum demokratischen Denken in der Weimarer Repu- blik .....	746
Parteien, Staatsrecht und Verfassung der Weimarer Republik .....	754
Petersen und die Deutschnationale Volkspartei (DNVP) .....	754
Die Deutsche Demokratische Partei (DDP) und das deutsche Volkstum .....	756
Die SPD als Partei der „Volksgemeinschaft“ .....	761
Das Zentrum und die ständische Wirtschaftsordnung .....	765
Othmar Spann und die katholische Soziallehre .....	770
Petersen und die Staatsrechtslehrer der Weimarer Republik .....	777
Zum Positivismusstreit in der deutschen Staatsrechtslehre .....	777

Gerhard Leibholz _____	781
Rudolf Smend _____	784
Hermann Heller _____	790
Petersen und die Weimarer Verfassung _____	797
Die Weimarer Verfassung auf dem Hintergrund des Versailler Vertrages _____	797
Distanz und Zustimmung zur Weimarer Verfassung _____	799
III. Die Petersen-Kontroverse _____	807
Ausgangspunkte _____	807
„Kollektive Erinnerung“ und Metahermeneutik _____	807
Historische Schuld im Prozess der Interpretation _____	811
Persönliche Zugänge zur Pädagogik Petersens _____	813
Beginn und Ende einer Kooperation _____	815
Versuch einer Bilanzierung _____	823
Petersens Transitionen _____	823
Heinrich Döpp-Vorwald _____	829
Aspekte der Kritik _____	832
Vom Humanismus zur NS-Volksgemeinschaft – kein bruchloser Übergang	
Gemeinschaft im reformpädagogischen und im nationalsozialistischen	
Verständnis _____	839
Exkurs zum Antidemokratismus der Demokraten _____	841
„Demokratische“ Pädagogen und Universitätslehrer vor und nach 1918 _____	847
Jenaplan und wissenschaftsorientiertes Curriculum _____	852
Universalismus und Pluralismus in der Erziehungswissenschaft _____	856
Historische Reformpädagogik und demokratisches Bewusstsein _____	862
Die Zukunft der Jenaplan-Pädagogik _____	871
Literatur _____	875
Archive _____	927
Abkürzungen _____	929
Quellennachweis der Abbildungen _____	933